

überwachen lassen. Wenn die Regimenter in der Nähe ihrer Stämme blieben, so müßte eine Compagnie bloß aus 40 Mann bestehen; dann könnte man ohne Kosten die Recruten und sonstigen Soldaten einberufen und beurlauben. Dadurch würde die militärische Bildung und Ausbildung bedeutend gewinnen, die Soldaten könnten in wenigen Wochen eingeebnet werden, und obgleich eine Compagnie nur aus 40 Mann bestände, so würde die Wehrkraft der Regimenter doch auf einer ungleich höheren Stufe stehen, als heute mit 70 Mann pr. Compagnie. Verfasser habe in dem Budget die Rubrik für die Reisekosten der Soldaten vermehrt, während doch die Recruten über 100 Meilen von ihrer Heimat entfernt werden. Es wäre interessant zu erfahren, wohin und unter welchem Titel diese Summe gesteckt wurde. Diese überflüssige Ausgabe könnte man dem Staate ersparen. Verfasser rath der Delegation, sie möge die geforderten 76 Millionen bewilligen, jedoch unter der Bedingung, daß die Compagnien auf 40 Mann herabgesetzt werden, und man die dadurch ersparte bedeutende Summe dazu verwende, daß die Regimenter in die Nähe ihrer Stämme geschickt, und die nöthigen Waffen für die Armee und die Landwehr angeschafft werden. Endlich, meint Graf Bethlen, könnte man den Honvérs von den Steuern des ungarischen Volkes so viele hunderttausend Gulden zuwenden, als das ungarische Volk Millionen für die Italiden und Waisen der österreichischen Armee zahlt.

P. C. Pest, 27. Jänner.

Die Septemviraltafel als Cassationshof für Preßangelegenheiten hielt heute Vormittags ihre erste öffentliche Sitzung. Dem Gerichtshofe präsidirte P. Szivory, Mitglied der königlichen Septemviraltafel; als Referent fungirte der Camerarius-Regalium-Director Carl Ráth. Zur Verhandlung lag vor: 1. Die Nichtigkeitsbeschwerde des B. Drmody gegen das Urtheil des Schwurgerichtes in Angelegenheit der Privatklage des Moriz Szegffy, und 2. das Gesuch des Alexander Ensel-Nezso, gegen die von dem als Entlastungszeugen in der Privatklage des Genannten vernommenen B. Murakosy gestellten Ansprüche auf Zeugengebühr im Betrage von 10 fl.

Das Cassationsgesuch B. Drmody's kommt zuerst zur Verlesung. Drmody macht geltend, daß dem incriminirten Capitel im Pecovics-Kalender keine beleidigende Absicht zu Grunde gelegen, was schon daraus hervorgehe, daß er (Drmody) sich bereit erklärte, einen Widerruf zu veröffentlichen. Er würde den Widerruf auch in der That veröffentlicht haben, wenn ihm Szegffy nicht mit der Auflage zuvorgekommen wäre. Den Begriff „Ehrenbeleidigung“, wie er in der Auflage vorgebracht wird, kenne das ungarische Preßgesetz gar nicht, und handle dasselbe bloß von Verleumdungen. Unter Verleumdung sei aber zu verstehen, daß man Jemanden eine strafbare Handlung zur Last legt, was Verfasser in dem beanstandeten Aufsatze keineswegs gethan. Der Ansicht des Angeklagten nach hätte das Schwornengericht die Auflage zurückweisen müssen, weil eine Ehrenbeleidigung, wie die vorliegende, vor den Civilgerichtshof gehöre, wo dieselbe bloß mit einer Geldstrafe belegt wird.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zurück, und nach nahezu einstündiger Verathung publicirt der Präsident das Urtheil:

In Anbetracht, daß aus §. 1 der 58. Ministerial-Verordnung vom Jahre 1867 klar und deutlich hervorgehe, daß Einwendungen gegen die Competenz des Gerichtes vor der Urtheilsfällung eingebracht werden müssen; in Anbetracht, daß der 18. Gesekartikel jedes Vorgehen durch die Presse dem Schwurgerichte und nicht dem Civilgerichte zuweist; in Anbetracht endlich, daß der incriminirte Aufsatz eine wirkliche Ehrenbeleidigung involvire, die um so schärfer geahndet werden muß, als sie vor der großen Oeffentlichkeit erfolgt ist; und da demnach der §. 12 des Preßgesetzes, auf den die erdichterliche Entscheidung basirt ist, volle Anwendung findet: so wird B. Drmody mit seiner Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen.

Auch Alex. Ensel-Nezso wird mit seinem Gesuche abgewiesen, da aus der betreffenden Ministerial-Verordnung hervorgehe, daß eine Zeugengebühr nach Maßgabe der Zeitverfassung und der Beschäftigung der betreffenden Zeugen zu entrichten sei.

Neuestes.

Kopenhagen, 26. Jänner. Die französische Regierung hat mit der schwedischen Waffenfabrik in Eskilstuna einen Vertrag über Lieferung von 60,000 Bajonetten, die ursprünglich in Solingen bestellt worden waren, abgeschlossen.

Florenz, 26. Jänner. Alle Kammer-Bureaux haben sich zu Gunsten des Gesekentwurfes über die provisorische Finanzabgabe für den ganzen Monat Februar ausgesprochen; zum Richterfasser wurde Martinelli ernannt.

Die „Opinione“ bestätigt, daß der spanische Gesandte Erklärungen abgegeben habe, welche den durch die Thronrede hervorgebrachten Eindruck abschwächen.

Die „Italienische Correspondenz“ sagt: Die von den „kölnischen Blättern“ gebrachte Version der Rede des Königs von Preußen an die katholischen Deputirten ist erfunden.

Dasselbe Blatt constatirt, in der Annäherung Frankreichs und Preußens liege eine Eventualität, über die sich Italien nur freuen müsse.

Paris, 26. Jänner. Ein Schreiben Lagueronniere's in der „France“ beklagt die Verurtheilung der Journale und sagt, die Lehre, welche aus dieser Verurtheilung hervorgehe, sei eine gewaltthätige, unausführbare Einschränkung. Ein gänzlich Verbot wäre besser gewesen. Für die verurtheilten Journale sei der Proceß ein kleines Uebel, für die Regierung aber ein Fehler, den alle gebildeten Leute beklagen. Die Regierung müßte, um das gutzumachen, im Preßgesetze einen Zusatzartikel vorschlagen, welcher die Frage löse.

Paris, 27. Jänner. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht über die Finanzlage. Die schwebende Schuld betrug am 1. December 1867 936 Millionen. Ausfall der Einnahme pro 1867 26 Millionen, zur Deckung der Ausgaben pro 1867 sind noch 189 Millionen nothwendig; angesichts der Mehrauslagen pro 1868 und 1869 ist

ein Supplementcredit von 82 Millionen nothwendig. Für die Umgestaltung des Marine-Materials sind 187 Millionen nothwendig. Es wäre hiemit nicht Alles, sondern nur das Wesentlichste gethan. Der Bericht erachtet demnach die Anleihe von 440 Millionen durch öffentliche Subscription zur Bedeckung aller Bedürfnisse für nöthig. Bezüglich der mexicanischen Anleihe ordnete der Kaiser an, die Ansprüche durch den Staatsrath prüfen zu lassen. Der Bericht schließt mit der Hinweisung, daß durch die Macht eine sichere Friedensgarantie hervorgehen werde.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Feldmarschalllieutenant und zweite Regimentsinhaber Carl Graf Vigot de Saint Quentin zum Inhaber des Ulanenregiments Nr. 8.

Verleihung:

Dem Rittmeister erster Classe des Ruhestandes Alexander Täuber den Majorscharacter ad honores.

Pensionirungen:

Der Festungscommandant zu Zara Generalmajor Josef Freiherr v. Puffer in den wohlverdienten Ruhestand mit Feldmarschalllieutenantcharacter ad honores;

der Oberstlieutenant Carl Knisch, des Infanterieregiments Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57;

der Major Albert Ebler v. Struppi, des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59;

der Oberst-Auditor Johann Hoffstätter, Referent beim Militärappellationsgerichte.

Veränderungen in Sr. Majestät Kriegsmarine.

Ernennungen:

Der Fregattencapitän Johann Carl Bauer von Budahegy zum Linienschiffcapitän;

der Corvettenkapitän Adolf Nölting zum Fregattencapitän und

die Linienschiffslieutenants Emil Rödiger und Alfons Ritter von Henriquez zu Corvettenkapitäns.

Offener Brief an die lobliche Redaction der „Arader Zeitung.“

Herr Redacteur!

In Nr. 20 Ihres Blattes unter der Rubrik „Stimmen aus dem Publicum“ haben die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten für gut befunden, einen Antrag auf Vermehrung der städtischen Einkünfte, den ich in einer städt. Repräsentanz-Sitzung stellte, zu bekämpfen.

Obwohl der Angriff nicht mehr meinen Antrag, sondern den Beschluß der Repräsentanz betreffen kann, indem der Antrag einstimmig angenommen wurde, so hätte ich doch keine Einwendung gegen die objective Behandlung des Antrages, wenn nicht die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten es für correct gefunden hätten, meine Idee der Besteuerung für „absurd“, und das mir durch sie aufgebürdete „Finanzgenie“ für „Schwärmerei“ zu erklären.

Indem der Brief der genannten Herren an Sie, Herr Redacteur, gerichtet ist, kann ich nicht umhin, an Sie zu schreiben und die höfliche Frage zu richten, welches Interesse es für Ihr Blatt haben kann, solchen Stimmen aus dem Publicum Gehör zu ertheilen, die sich nicht enthalten können, beleidigende Ausdrücke gegen Jemanden zu streuen, der nie die Absicht hatte, die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten zu beleidigen.

Ich glaube, daß die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten es für kühne Annahme halten würden, wenn Jemand in gesellschaftlichem Verkehr die Ideen der genannten Herren für absurd und ihr Genie für Schwärmerei erklären möchte, und daß genannte Herren solche anmaßende Aeußerungen schwerlich mit Ruhe und Hingebung ertragen würden. Sollte die Oeffentlichkeit der Presse weniger Rücksicht erheischen, — oder soll die Gleichberechtigung und Freiheit so viel bedeuten, daß man Jeden gleich beleidigen dürfe und nicht die edlere Anwendung, daß man gegen Jeden gleich höflich und rücksichtsvoll sein müsse? Oder soll es schon als Regel gelten, daß man im Wege der Oeffentlichkeit sich solche Ausdrücke erlauben könne, welche im gesellschaftlichen Leben verpönt sind?

Die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten mußten gewiß darauf vorbereitet sein, daß ich gegen sie ähnliche und berechtigtere als angegriffener Theil noch schärfere Ausdrücke in Anwendung bringen könne, aber in diesem Falle würde die Polemik in Schmähungen ausarten. Ich halte es jedoch beleidigend für das gebildete Lesepublicum, unziemliche Ausdrücke mit gleichen zu vergelten und bin überzeugt, daß das Publicum solche beleidigende Aeußerungen auf dessen Haupt zurückwälzt, der selbe anwendet und daß Sie, Herr Redacteur, Sorge tragen werden, die Spalten Ihres Blattes nur gerechten Stimmen aus dem Publicum zu öffnen.

Ich halte mich gegen die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten berechtigt zu fordern, daß sie nicht besugt sind, über meine Ideen und mein Genie ihr Urtheil abzugeben, sowie ich ihnen mir gegenüber dasselbe Recht zugestehen.

Jede allgemeine Angelegenheit kann einer realen Kritik unterzogen, öffentlich verhandelt und widerlegt werden, ohne daß es nothwendig sei, den Antragsteller, dessen Ideen und Fähigkeiten der Kritik zu unterziehen, besonders dert, daß die Kritik in den Aeußerungen: absurd und Schwärmerei besteht. Als Mitglied der Stadt-Repräsentanz bin ich nur der Gesamtheit der Wähler und meinem Gewissen Rechenschaft schuldig, keinesfalls aber jeder wie immer gearteten Stimme aus dem Publicum, und es ist jedenfalls sonderbar, daß sich Stimmen gegen den Antragsteller erheben, wegen eines Antrages, welcher von der städtischen Repräsentanz ohne Abstimmung angenommen wurde.

Den Antrag betreffend, hätten die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten, indem sie als Publicisten vor das große Publicum traten, die Angelegenheit genauer prüfen und getreuer präcificiren sollen.

Sie, Herr Redacteur, werden sich wohl erinnern, indem

Sie in der Sitzung zugegen waren, daß mein Antrag derart formulirt war, daß die Auslagen der Commune Arad schwerlich vermindert werden können, und indem die jeglichen Einnahmen ein bedeutendes Deficit ausweisen, man Sorge tragen müsse, die Einnahmen zu vermehren, behufs dessen eine Commission entfendet werde.

Dies ist der Antrag, welcher nicht bezweckt, wie die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten angeben, den vielleicht genug hohen Pachtzins der Holzlagerstätten zu erhöhen.

Der Pachtzins, wenn es thunlich und möglich ist, soll meiner Ansicht nach jedenfalls erhöht werden, denn ich bin überzeugt, daß die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten nicht aus Patriotismus oder Opferwilligkeit, sondern ganz richtig in ihrem Privat-Interesse den jetzigen hohen Pachtzins bezahlen, es wäre folglich sonderbar, daß man nicht mehr Pachtzins erstreben soll, wenn sich Abnehmer finden, die in ihrem wohlverstandenen Interesse mehr Pachtzins anbieten.

Und wenn, wie benannte Herren vorgeben, sich einige Holzhändler Holzlagerstätten ankaufen werden, und dadurch für das Publicum der Nachtheil der theuerern Zufuhr erwachsen wird, so werden eben aus diesem Grunde andere Holzhändler sich finden, die für die städtischen Holzlagerstätten einen sehr hohen Zins bezahlen können, weil die billige Hin- und Zufuhr auch den höchsten Pachtzins der Lagerstätten paralysirt.

Es ist gut, daß die Herrn Schöpkes, Gutsjahr und Consorten den Vortheil der billigen Hin- und Zufuhr, welchen die städtischen Holzlagerstätten bieten, erwähnten, wodurch erwiesen ist, daß der Pachtzins nicht enorm hoch, sondern für die Holzhändler enorm vortheilhaft ist.

Zur Motivirung des Antrages habe ich vorgebracht, daß ich Gelegenheit hatte in der städtischen Buchhaltung in Pest die Einnahmen der Stadt einzusehen, und gefunden habe, daß dort Einnahmequellen benützt werden, die in Arad auch Anwendung finden können, und zwar: das Uferregale, welches hier gänzlich vernachlässigt ist, die Pflastermauth-Regulirung, und die Holz-Accise.

Bei dieser Gelegenheit werde ich nur die Holz-Accise kurz berühren.

Als Holz-Accise wird in Pest-Ofen über dem Lagerzins für jede Klafter Holz, wenn ich ohne Einsicht der Tabelle, welche ich der Stadtbehörde übergab, nicht irre, 10 fr. und als Spitalbeitrag 4 fr. ö. W. bezahlt.

Aus Mangel statistischer Daten nehme ich annäherungsweise an, daß in Arad jährlich 60,000 Klafter Holz verbraucht werden, so trägt diese einfache Besteuerung jährlich der Communal-Cassa 8400 Gulden.

Die Regulirung der Pflastermauth und Uferregale, würde über die bisherigen Einkünfte noch 10,000 Gulden eintragen, womit das Deficit ausgeglichen wäre.

Es sei fern von mir in Abrede zu stellen, daß die Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten das Studium des Steuerwesens sich nicht zur Aufgabe machten, oder daß sie in diesem Fache der Staatswissenschaften nicht vollkommen bewandert sind, aber wenn ihr Urtheil, daß diese Besteuerungsart absurd, und die Finanzoperation eine Schwärmerei sei, richtig ist, so fällt dieses Urtheil nicht auf meine Idee, sondern auf die Gebahrung der Städte Pest-Ofen, Wien, Szegedin u., wo diese Besteuerungsart schon lange Zeit in Anwendung ist. Ich muß mich folglich gegen jeden Lob und Tadel verwahren, indem ich nicht stolz darauf sein kann, diese Besteuerungsart erfunden zu haben.

Die Ansicht der Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten, daß diese Steuerart eine gehässige Maßregel gegen die Holzhändler sei, ist gänzlich unrichtig. Es ist nothwendig, daß alle einem nothwendigen Consum-Artikel auferlegten Lasten der Consument bezahlt, indem er sich vom Gebrauche nicht enthalten kann.

Wenn man über den Lagerzins noch 14 Kreuzer als Accise jeder Klafter Holz auferlegt, so werden die Consumenten doch nicht weniger Holz verbrauchen, und die Herren Holzhändler werden gewiß nicht verzeihen, die 14 Kreuzer in Aufrechnung zu bringen. Ist eine neue Steuerlast nothwendig, so kann es keine leichtere und gerechtere geben, indem der bedeutend größere Theil dieser Steuer unbemerkt der reiche Consument bezahlt. Wenn man im Herbst für 20 Klafter Holz 180 Gulden bezahlt, und in Folge der äußerst glücklichen Conjunction der anhaltenden Kälte im Winter für eben 20 Klafter Holz 220 Gulden bezahlen mußte, so können die Consumenten für 20 Klafter Holz noch 2 Gulden 80 Kreuzer Accise verschmerzen, besonders wissend, daß sie diese Steuer sonst auf anderem, unbequemeren Wege bezahlen müßten.

Verzeihen Sie, Herr Redacteur, daß ich Sie mit diesem langen Briefe belästige, aber indem diese Angelegenheit in Ihrem Blatte angeregt wurde, so erschien mir im Interesse Ihres Blattes und des wichtigen Gegenstandes diese Darlegung nothwendig. Ich kann zum Schluß noch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ich trotz der erhobenen Stimmen der Herren Schöpkes, Gutsjahr und Consorten nicht unterlassen werde, allen meinen Einfluß, welcher zwar nur in Abgabe einer einzigen Stimme besteht, aufzubieten, die Einnahmen der Stadt Arad zu vermehren, zu diesem Behufe die mir nothwendig erscheinenden hier besprochenen Steuerarten einzuführen, bei welcher Beschlußfassung die Stadt-Repräsentanz gewiß nur das Wohl der Stadt und nicht das vermeinte Sonder-Interesse einiger Stimmen aus dem Publicum berücksichtigen wird, und so wie ich bis jetzt der eben so ehrenvollen als mühsamen Stelle als Stadt-Repräsentant gewissenhaft zu entsprechen mich bestrebe, werde ich mich auch ferner von unzufriedenen Stimmen nicht beirren lassen, andererseits aber bin ich leicht entschlossen, meine Stelle als Stadt-Repräsentant einem jeden Würdigeren zu überlassen.

Daß man jedoch bei der besten Absicht in Erfüllung seiner Pflicht im Wege der Oeffentlichkeit nicht ungerecht angegriffen werden könne, ist die Aufgabe der Leiter der Tagespresse.

Ich habe die Ehre achtungsvoll zu zeichnen
Anton Tavaszy,
Advocat.

(Wir unsererseits haben dem sehr geehrten Herrn Einsender des obigen „offenen Briefes“ nichts Anderes zu entgeg-

nen, als daß wir unsere Unparteilichkeit dadurch documentirt zu haben glauben, daß wir diesen Brief in seiner ganzen Ausdehnung zum Ausdruck brachten. Die Absicht, ihn durch die Aufnahme des Briefes der Herren Schöpfes, Gutsjahr u. beleidigen zu wollen, wird der Herr Verfasser des „offenen Briefes“ uns wohl kaum selbst unterlegen wollen. Im Uebrigen erklären wir diese Polemik in unferem Blatte für abgeschlossen. — (D. Red.)

Tagesneuigkeiten.

„Hajant“ enthält die nachstehende Bemerkung: „Die „Magyar Ujság“ verkündet mit lauter Stimme, daß auch in der Provinz die Zahl der „Democratclubbs“ zunehmen. So hätten jüngst die Volksclubbs in Szibabáz und L. Földvár sich zu Democratclubbs umgestaltet, und in Kecskemet und Jánfőcsanak seien dergleichen im Entstehen begriffen. Wir möchten diese Bewegungen des ungarischen socialen Lebens freudig begrüßen, wenn unsere gegenwärtigen sogenannten „democratischen“ Clubbs ihre Zeit nicht mit zwecklosen politischen Demonstrationen ausfüllen und nicht vielmehr zur Demagogie als zur reinen Demokratie führen würden.“

Wie wir den Blättern entnommen, ist das Leiden Coloman Tizsa's ein solches, das nicht in kurzer Zeit behoben werden kann, und steht somit auch nicht zu hoffen, daß er bald an den Delegationsberatungen theilnehmen sollte. * Der Redaction des „Hon“ wurden aus Bukarest von Franz Koos, Dr. Hermann Hirschler und Friedrich Straffer 100 Ducaten zu Gunsten des Honvédfonds eingesendet.

„Hon“ veröffentlicht folgendes Schreiben von Schulke-Delitsch an ein Mitglied des Pesther Arbeitervereines.

Berlin, 21. Jänner.

Gehrter Herr!

Ich habe mit großer Freude Ihren Aufruf an die Arbeiter von Pest-Ofen gelesen. Die Aufgabe, die Sie Ihrem Arbeitervereine stellen, ist eine umfassende, und Ihre Lösung erfordert eine vieljährige ausdauernde Thätigkeit.

Nachdem aber der schwere Druck aufgehört, der so lange auf ihrem ruhmvollen Vaterlande lastete, und der arbeitenden Classe eine des Menschen würdige, freie Bahn sich eröffnet hat, so ist zu hoffen, daß die Arbeiter von Pest-Ofen sich vor Allem werden bemühen, als die Bahnbrecher des Fortschrittes und der Civilisation ihren Genossen in anderen Gegenden Ihres Vaterlandes mit dem Beispiele voranzugehen und nicht zurückschrecken werden von den Mühen und Anstrengungen, welche die Erfüllung dieses Berufes erheischt, auf welchen sie der Weg der Selbsthilfe vom Gesichtspunkte der Verbesserung ihrer Lage anweist.

Ich muß auch nicht hervorheben, daß es Ehrenpflicht der wohlhabenderen und gebildeteren Volksclasse ist, dieses gesunde Streben der Arbeiter nach Kräften zu unterstützen, und daß sie durch das zündende Feuer, welches den Aufruf des Comités durchzieht, obgleich derselbe nicht offen an sie gerichtet ist, sich zur Theilnahme an dieser großen Arbeit gezwungen fühlen werden.

Dem wir müssen der arbeitenden Classe ein gewisses Ausmaß von Wohlstand und Bildung nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch im Interesse der Gesellschaft und des Staates wünschen.

Wenn die Wohlfahrt und die Bildung der Arbeiter ist überall als die Garantie der Erhaltung des Friedens und der öconomischen, politischen und socialen Entwicklung anzusehen.

Schreiten Sie daher nur muthig vorwärts, Arbeiter von Pest-Ofen; Wenn Sie indessen lesen, daß unter den Wiener Arbeitern die Befolger meines Systems gefallen sind, so möge Sie dies nicht beirren. Denn daß Jemand sich meinen Anhänger nenne, dazu ist eifrig erforderlich, daß man mein System genau kenne und im Allgemeinen etwas gelernt habe. Solche Anhänger kenne ich aber unter den Wiener Arbeitern nicht. Freilich, um Staatsubvention zu erlangen, ist keine Bildung nothwendig, und deshalb wird die socialistische Richtung immer an der Unwissenheit einen treuen Verbündeten finden.

Meinen Gruß dem Arbeitervereine.

Schulke.

(Ein Schreiben Victor Hugo's.) Victor Hugo richtet an den Secretär der internationalen Liga für Frieden und Freiheit nachstehendes Schreiben: „Guernsey, 16. Jänner. Ich bin der Einzige, nur würde ich nicht sagen: „Friede und Freiheit“, sondern „Freiheit und Friede.“ Wir müssen mit dem Anfange beginnen, welcher in der Sicherstellung der Freiheit des Menschen beruht; in erster Linie die Befreiung, die so sehr ersehnte Ruhe wird folgen. Aber auf alle Fälle sind wir Verbündete von diesem Tage an. Victor Hugo.“

(Ein großartiges Kriegsschiff.) Das großartigste und furchtbarste von allen je in England construirten Kriegsschiffen ist der „König Wilhelm“; da die türkische Regierung, welche das Schiff bestellt hatte, mit den Zahlungen lässig war, so wendete sich die betreffende Gesellschaft an die preussische Regierung, die einen noch höheren Preis als den vom Sultan zugesagten bewilligte. Der „König Wilhelm“ hat eine achtzöllige Bekleidung und eine Batterie von 26 Dreihundertpfündern, alle von Krupp'schem Stahl, alle Hinterlader und, wie es heißt, mit 75 Pfund Ladung zweimal in der Minute abfeuerbar. Die Länge dieses Fahrzeuges beträgt 365 Fuß. Es hat 6000 Tonnen Gehalt. Die Maschinen von einer Nominalstärke von 1150 Pferdekraft, können bis zu 7000 Pferdekraft gesteigert werden, und bei gewöhnlicher Schnelligkeit soll das Schiff 13—14 Knoten in der Stunde zurücklegen; vierzig Feuer sind bei voller Geschwindigkeit erforderlich, welche mehr als achtzig Tonnen Kohlen den Tag verbrauchen.

(Ein verfehlter Versuch.) Die „United Service Gazette“ enthält folgende sonderbare Angabe: An Bord des Kriegsschiffes „Royal Oak“ war, während es sich zuletzt im activen Dienst befand, eine Anzahl Matrosen, die zu der Secte der Germanisten gehören nie einem Gottesdienste beiwohnen, im directen Widerspruch zu den Lehren des Schiffsgeistlichen stehen und sich selber „non-lightingmen“ (also

Friedensfreunde?) nennen. Dazu bemerkt einer der Correspondenten des genannten Blattes: „Es gibt eine Menge Leute dieser Secte auf unserer Mittelmeerflotte. Es sind langsame Arbeiter, und meiner festen Ueberzeugung nach bilden sie eine gefährliche Classe, obwohl sie, was Gehorsam betrifft, nichts zu wünschen übrig lassen.“ Für ein Kriegsschiff jedenfalls nicht die richtige Besatzung.

Honvédball.

Das mit der Veranzugung des Samstag den 8. Februar l. J. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zu Gunsten des Arader Honvédvereines abzuhaltenden Maskeballles betraute Comité ist bereits jetzt unermüdet thätig, um diesen Ball zu einem der geaufrichtigsten und gegenwärtigen Faschings zu gestalten und können Karten hiezu im Vorhinein gelöst werden bei den Herren:

Gebrüder Bettelheim, Deak Daniel, Friseur, Frummer Antal, im Casino, Goldscheider Heinrich, Goldmann David, Komlósy & Parecco, Maffei Johann, Conditor, Mahler Rudolf, im „König“, Caffeehause, Murányi Gustav, Friseur, Primmer & Hegeshy, Primmer W. S., Probst & Fesete, Steiniger E. P., Conditor, Straffer J. Gyula, Szabó Josef, Conditor, Frau Anna Tóth, Nähmaschinen-Niederlage, Herrengasse, Eichner'sches Haus, Das Mátyás, im Hotel „zum weißen Kreuz“, Wallisch Ch. & Söhne, Wenzel István, Instrumentenhandlung,

Arader Gesangsverein (dalegylet).

Die von Seite des Arader Gesangsvereines am 26. d. M. abzuhalten beabsichtigte Generalversammlung konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden, somit wird als neuer Termin zur Abhaltung dieser Generalversammlung in den Vereinslocalitäten, (Dampfbadgebäude) der 1. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr, mit dem Bemerken festgesetzt, daß dieselbe dann unbedingt abgehalten wird, und werden die pl. t. Mitglieder hiezu höflichst eingeladen.

Anton Keresztes,

prov. Secretär.

Der größte Theil der von Seite des Arader Gesangsvereines noch im Monat December d. J. verordneten Subscriptionsbogen ist, trotz des bereits einmal kundgemachten Präclufstermins, bisher noch immer nicht eingesendet worden; die pl. t. Herren Subscriptionsbogeninhaber werden daher erneuert eruchtet, dieselben entweder ausgefüllt oder unangefüllt in möglichst kürzester Zeit in das Vereinslocal, (Dampfbadgebäude) gefälligst einzufenden.

Anton Keresztes,

prov. Secretär.

Concurs-Ausschreibung.

Von Seite des Arader Begräbnisvereines wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses Z. 9 der am 19. d. M. abgehaltenen Generalversammlung die Stelle eines Geschäftsleiters mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl., gegen Erlag einer Caution von 50 fl. ö. W., zu besetzen ist. Reflectirende wollen ihre schriftlichen Offerte bis 8. Februar l. J. bei dem gefertigten Präsidium einreichen.

Arad, 24. Jänner 1868.

Wilhelm Bettelheim,

Vereins-Vizepräsident.

Stimmen aus dem Publicum.

Nachdem bereits eine Partie Weizen in der Station Kétegháza eine Lagerzeit von 3 Monaten und 3 Tagen, vom 17. October bis 20. Jänner, erlebt hatte, haben wir das Vergnügen weiter zu vermelden, daß heute eine Partie im Freien lagerndes Korn das gleiche übliche Alter von 4 Jahr erreicht. Die Aufgeber beabsichtigen diesmal den Quartalswechsel mit einer Enthüllungsfestlichkeit zu begeben, wobei der besterhaltene Saak eine gebiegene Rede über die erlebten Schicksale und Witterungsunbilden, ferner Berechnung der immensen Kosten für Zinsen, Sackleibgebühr, Beschädigung an Qualität und Quantität, Telegramme, Bittschriften, Reisepesen u. dergl. halten wird. Alle Freunde der schnellen Communication werden hiemit im Voraus zu dieser gewiß interessantesten Feierlichkeit eingeladen, zumal mehrere wissenschaftliche Erörterungen und Vergleiche über sonst und jetzt, über das frühere Fuhrmannswesen u. s. w. angestellt werden sollen. Alle Beileidsbezeugungen und Trauerkränze sind jedoch verboten.

Gebrüder Heller.

Handels- und Börsennachrichten.

Temesvar, 27. Jänner. (Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvarer Lloyd.“) Geschäft in allen Körnergattungen fest; Verkehr lebhaft.

Weizen 84—89 1/2 pfd. fl. 5.60—5.70; 85—89 1/2 pfd. fl. 5.80—5.85; 86—89 1/2 pfd. fl. 6; 86 1/2—89 1/2 pfd. fl. 6.18; 88—89 1/2 pfd. fl. 6.40.

Korn 80 pfd. fl. 4.10.
Gerste, Mais und Hafer kein Verkehr, bei unveränderten Preisen.

Wien, 27. Jänner. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 1906 Ochsen. Preis 28 bis 29 1/2 fl. pr. Str.

Köln, 27. Jänner. Weizen niedriger, loco 9 Thlr. 25 Sgr., pr. März 9 Thlr. 20 Sgr., pr. Mai 9 1/2 Thlr. Roggen flau, loco 8 Thlr. 20 Sgr., pr. März 8 Thlr. 19 Sgr., pr. Frühjahr 8 Thlr. 19 Sgr., Del fest, loco 11 1/10 Thlr., pr. Feber 11 1/10 Thlr., pr. Frühj. 12 2/10 Thlr., Spiritus behauptet, loco 24 Thlr.

Frankfurt, 27. Jänner. Weizen, eff. 17 1/2, Termin 16 1/2, Roggen eff. fl. 14 1/2, Termin fl. 14 1/2, Hafer eff. fl. 10, Gerste fl. 9 1/2. Wetter gelinde.

Paris, 27. Jänner. Mehlmarkt sehr fl. Weizenhauffe Tendenz, Mehl niedriger, pr. Jänner 77.50, pr. Feber-März 78, pr. März-April 78.50.

Berlin, 27. Jänner. Weizen loco 88—108 Thlr., pr. Frühjahr 93 1/2 Thlr., Roggen loco 78, pr. Jänner 78, pr. Frühj. 70 1/2, Hafer loco 35, pr. Jänner 35, pr. Frühjahr 36 1/2, Gerste 46—58, Del pr. Jänner 10 1/2, pr. Frühjahr 10 1/2, Spiritus loco 19 2/3, pr. Frühjahr 20 1/3, Thauwetter.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 27. Jänner.

Staatsfonds.		Selb.		Waar	
5 pCt. in öst. Währ.	54.10	54.20	4 1/2 pCt. Metalliq.	50.75	51.25
„ dito. Steuerfreie	57.50	57.60	„ ditto	45.25	45.75
„ Steuerant. 4 1/2	89.60	89.75	„ ditto	34.—	34.50
„ Metall. Waicoup.	58.20	58.30	„ ditto	28.25	29.55
„ ditto andere	56.90	57.—	„ ditto	11.30	11.40
In Silber verz. Fonds.					
7 pCt. Nat. Oct. Coup.	66.10	66.30	5 pCt. Anleihe 1864	72.—	72.50
„ ditto Juli ditto.	66.10	66.30	„ ditto 1865	78.75	79.—
Staatslöse.					
1839 Ganzl.	160.—	160.50	1860 zu Fünftel	93.—	93.50
„ Fünftel	160.50	160.—	1864 Ganzl.	79.10	79.20
1864 zu 4 pCt.	74.75	75.25	Como-Rentenchein.	18.—	19.—
1860 zu 5 pCt. Ganzl.	84.50	84.60			
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	171.75	171.50	Baselbrader zu 500	—	—
Staatsbahn	245.80	245.90	fl. C. M.	—	—
„ S. b. b.	164.70	164.80	Zepinger zu 200 fl. C. M.	270.—	—
Elisabeth-Westbahn.	140.25	140.7	Brunn-Rofinger	—	—
Öst. Carl-Ludw.-Bahn	99.70	100.50	Graz-Köflacher	96.—	98.—
Cernowitzer.	168.50	169.—	Ung. Nordbahn.	76.—	78.—
Böhmische Westbahn	147.50	148.—	1. Siebenbg. & fl. 200	—	—
Parudubz-Neudenberg	131.50	130.—	Silber	57.50	58.—
Zeebäbahn (70 pCt.)	—	—	Rudolfsbahn 30 pCt.	—	—
(Eingabl.)	147.—	—	Silber	57.50	58.—
Bankpapiere.					
National öst. W. verl.	93.20	93.40	De. V. Cred. V. 5 pCt.	102.—	102.50
5 pCt.	78.20	79.—	Domänen & 120 fl.	—	—
Gal. Cred. Anst. 4 pCt.	91.25	91.50	Silb.	—	—
Ungar. V. Cred. Anst.	—	—	Hypothekend. böhm.	89.75	90.50
5 1/2 pCt.	—	—	5 pCt.	—	—
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	187.50	187.60	Compt. act. böhm.	122.—	124.—
Ungar. Creditactien	78.—	79.—	ditto. mähr.	191.—	192.—
Anglo-österr. Bank	107.00	107.—	„ Sloph.	183.—	185.—
Bankactien	674.—	675.—	Donau-Dampfsch.	487.—	488.—
Deft. Bodencred. für	166.—	162.—	Frankf. Act. 60 pCt.	128.50	128.75
80 Silb.	333.—	335.—	Pesther Kettenbrück.	380.—	385.—
Compt. act. böhm.	—	—			
Wechsel. (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	100.—	100.30	London 10. P.	120.10	120.25
Frankfurt 100 fl.	120.15	100.40	Paris 100 Francs	47.70	47.75
Hamburg 100 B.	88.60	88.70			
C o f e.					
Credit	129.75	130.—	Kauf Clary	29.—	29.50
Dampfschiff	91.—	93.—	Graf St. Genois	25.25	25.75
Erieffer	118.50	120.—	„ Ömer	25.—	25.50
ditto & fl. 50.	52.50	63.50	Kauf Windischgrätz	17.—	18.—
Kauf Esterházy	117.—	119.—	Graf Walstein	19.50	20.—
Salm	29.75	30.25	„ Realact.	14.50	15.—
Kauf Palfy	24.75	25.25	Rudolfs-Cofe.	14.—	14.50
Comptanten					
Kronen	16.60	16.70	Preuß. Friedrichsd'or	10.—	10.65
fl. Wung. Dukaten.	5.74	5.75	Englische Sovereigns	12.05	12.10
Rand.	5.74	5.75	Preussische Cassenanz	173.2	176.—
Napoleons'd'or.	9.55	9.59	Silber	117.75	118.—
Russische Imperials.	09.92	09.97	Silbercoupon	118.—	118.25

Wien, 27. Jänner. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 186.80, gingen bis 187.50, schlossen 187.40—60, Staatsb. 245.20—246, schlossen 245.80, Carl Ludwig 201—200.25, Lombarden 165.25—165, schlossen 164.50—75, Fünfkirchner 150—50, Franz Josef 151.50, schlossen 151, Siebenb. 140—140.25, 1860er Jose 84.55—84.60, schlossen 84.60, 1864er Jose 78.90—79, schlossen 79.10, Napoleons fl. 9.59—9.58, schlossen 9.58.

Die Börse verkehrte in beliebiger Stimmung, die sich auf die meisten Papiere ausdehnte, insbesondere auf Creditactien Jose von 1864, so wie auf die meisten Eisenbahnactien, namentlich Staatsbahnactien, Lemberg-Cernowitzer, Siebenbürger, Franz Josef- und Barsch-Fünfkirchneractien. Bezugsliche Staatsfonds und Grundentlastungsobligationen ebenfalls etwas besser bezahlt, gleichwie Anglo-Oesterreichische Actien, Bankactien und Donaudampfschiffactien; für neue Bodencreditpapiere 84.35 Geld. Fremde Valuten matter und ca. 4 pCt. niedriger. Der Umsatz vorzüglich in Creditactien regsam.

Wien, 27. Jänner. Abenbörse. Creditact. 187.20, Nordbahn 1717, Staatsbahn 246.20, 1860er Jose 84.50, 1864er Jose 78.90, Napoleons'd'or 9.58, Galizier 198.50, Lombarden 165, Fünfkirchner 149.50. Realisirungen.

Theater.

Heute Mittwoch den 29. Jänner, zum Vortheile der Sängerin Frau Marzell:

Faust.

Große Oper in 5 Acten, von Barbieri und Carré. Uebersetzt von Ormay. Musik von Gounod.

Maros-Wasserstand vom 28. Jänner: 0' 7" ober 0.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. Jänner 1868.

5 1/2 pCt. Metalliques	56.85
5 1/2 pCt. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.90
5 1/2 pCt. National-Anlehen	65.90
1860. Staatsanleihe	84.20
Bankactien	673.—
Creditactien	187.—

Wechsel-Cours.

London	119.95
Silber	118.—
Ducaten	5.75

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

CH. WALLFISCH & SÖHNE

übernehmen im Auftrage der ungarischen Credit-Bank Zeichnungen auf das
ungarische Eisenbahn-Anlehen

zu den in dem amtlichen Programme kundgemachten Bedingungen.
 Die Zeichnungen erfolgen vom 28. bis einschließig 31. d. M.

Steirische Alpenkräuter-Zelteln,
 (Brustteig)

Preis einer Schachtel 50 Fr.

welche aus dem frischgepressten Saft der heilsamen Alpenkräuter Steiermarks bereitet werden und sich in kurzer Zeit durch ihren angenehmen Geschmack, sowie vortheilhafte Wirksamkeit allgemein beliebt gemacht haben, dienen gegen **Husten, kurzen Athem, Heiserkeit, Brustverhärtung, Halschmerz, Krampfhusten** und andere **Brustbeschwerden**; ferner vortheilhaft zum **Aufheben** beim Ausbrochen der **Achle** und lindert jedes katarrhalische und Fungen-Leiden.

Hauptverfertigungs-Depot:
F. Grablovitz,
 Apotheke „zum Mohren“
 in Graz.

Niederlage in Arad: bei Herrn **JOHANN TEDESCHI**, Baja: bei **Alenap & Babos**, Debrecin: bei **Cereky & Hannig**, Or. Bocskeret: bei **F. Dr. Porra**, Mohács: bei **And. Kögl**, Apotheker. Pest: bei **Dof. v. Löbel**, Apotheker. Pest: bei **Kubny**, Bábgy. Temesvár: bei **F. Kalló**.

1177. (54-1,3)
 S. 1867.

**Minuendo-
 Licitation.**

Von Seite des Zaränder Oberbubrichteramt wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses 3. 514 der löbl. Arader Comitatscommission der Bau des Zaränder Gemeindehauses gegen den offerirten Betrag von 5461 fl. 17 kr.; ferner zufolge Beschlusses des l. Vicegerichtes 3. 7441, der Aufbau der Zaränder Volksschule gegen den offerirten Betrag von 210 fl. angeordnet wurde, und wird somit als Termin zur Abhaltung der **Minuendo-Licitation** der 2. Feber 1868, **Samstag** 3 Uhr, bei dem Zaränder Gemeindehaufe festgesetzt, wozu Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.

Erdböheg 21. Jänner 1868.
 Alexander v. Ormós,
 Oberbubrichter.

In der Samen-Handlung
 von
Eisler & Comp.
 in Wien, III. B. Zitel, Hauptstraße 10, sind in bekannter zuverlässiger Qualität zu haben: **Gemüse-Samen**, die vorzüglichsten Sorten zum Frühbau und späteren Cultur; **Landwirthschafts- u. Wald-, Flor-, Blumen-Samereien** etc. etc. in reicher Auswahl, unter Zusicherung reeller Bedienung. — Die Firma ist bemüht, alle Vortheile gegen das Ausland zu bieten, gibt bereitwillig **Preisverzechnisse** und jede Auskunft, und ist zu Gegengeschäften und sonstigen Besorgungen bereit.

Bahn-Credit Arad.

Kundmachung.

Wegen Ueberfüllung sämtlichen disponiblen Raumes am Bahnhofe bin ich genöthigt, von **morgen den 29. Jänner** an die Aufnahme aller Gattungen Getreide bis auf Weiteres einzustellen.

Arad, am 28. Jänner 1868. (58-1)
 Der Ober-Expeditör:
Julius Kiss.

Sichere Hilfe für Haarleidende!
 !!! Bestes Haar-Verschönerungs-Mittel !!!

f. f. ausfchl. privilegierte

China-Glycerin-Pomade

von
E. Gross & G. Hell,
 Magister der Pharmacie in Wien.

Diese wahrhaft wirksame und zugleich trefflich kosmetische Haarwuchsmade wird mit dem besten Erfolge angewendet gegen das Ausfallen der Haare, zur schnellen und vollkommenen Beseitigung der Schuppenbildung und zur Bekräftigung und Neubelebung des Haarbodens; gleich vortheilhaft und wirksam zur Verschönerung des Haars, indem sie dasselbe weich, geschmeidig und glänzend macht und dessen Grauerwerden verhindert.

Preis eines großen Ziegels 1 fl. 50 kr., eines kleinen 80 kr.

NB Jedem Ziegel China-Glycerin-Pomade liegt eine auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungen abgefaßte Broschüre bei: Anweisung zur rationellen Pflege der Haare und zur Regeneration des geschwächten und entkräfteten Haarbodens.

Haupt-Depot:
 Apotheke „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in **Wien**.
 Postversendungen gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme.
 Umballage 10 kr.

Alleinige Niederlage in **Arad** bei Herrn **Julius von Schwellengraber.** (802-12,12)

**Das Haus
 Nro. 6**

in der Bischofsgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres bei der Eigenthümerin daselbst. (55-1,3)

Anzeige. (59-1,2)

Echte Harzer, gutischlagende
Kanarien-Vögel

sind direct zum Verkauf angekommen und nur kurze Zeit zu haben im Hotel „zum weißen Kreuz“, Zimmer Nr. 19.
F. Ahrend
 aus Herzberg im Harz.

(44-3,3)

Für Damen.

Sehr elegante **Ball- und Theater-Coiffure's, Kränze, Ballfächer** und **Ballhandschuhe** sind zu den **billigsten Preisen** zu bekommen in dem **Damen-Modengeschäft** der **ROSA NEUMANN**, nächst dem Markthause im Ringapöckischen Hause. Auswärtige Bestellungen werden auf das prompteste besorgt.

Graues Viehsalz

in jeder beliebigen Qualität ist billigt zu haben bei
A. Deutsch,
 schöne Gasse Nr. 2. (57-1,3)
 Der Verkauf ist vom hohen Finanzministerium weiter gestattet worden.

Ludwig Grünbaum in Temesvár,
 Geschäfts- und Commissions-Bureau

für
Agricultur und agricole Roh- und Kunst-Producte,

hält stets vorräthig oder besorgt zu Fabrikspreisen promptest alle zum Betriebe der Landwirtschaft und der landwirthschaftlichen Gewerbe nöthigen Maschinen, Geräthe und Utensilien aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes, insbesondere Englands, u. z.: Englische Handgeräthe, Pflüge, Eggen,

Säemaschinen

Original Garrett,
 Priest Woolnough,
 Clayton, Shuttleworth & Comp.,
 Smith,
 Borosch & Eichmann Victoria Drill;

ferner: **Mähe- und Dreschmaschinen**, mobile und stabile Dampfmaschinen, Mahl-, Schrott- und Sägemühlen, **Mühlsteine** (von Roger Fils & Comp. aus La Ferté sous Juarre), Seidengaze, so wie alle großen und kleinen Mühlenbestandtheile und Behelfe, Anfuhrzweble für Dampf- u. Handbetrieb; Malzquetschen (für Brauereien und Spiritusfabriken); Fruchtreuter, Heurachen, Wein- u. Heu-Pressen;

Decimal-Brücken und Vieh-Waagen;
 Feuerlöschsprizen und Feuerlöschrequisiten, Feldschmieden; Maschinenriemen (englische und Wiener) aus Leder und Kautschuk; **Maschinen-Oel** (reinstes Oliven); wasserdichte Decken (Papel'sches Fabrikat), Frucht- und Mehlsäcke, Kautschuk, Kitt, Kesselstein-Auflösungsmassa etc.

Unterhält ferner constanten Ein- und Verkauf aller agricolen Roh- und Kunstproducte, sowohl für eigene als auch für fremde Rechnung; besorgt comissionsweise An- und Verkauf, Pachtung und Verpachtung größerer Grund-Complexe und Güter; **placirt eigene und fremde Dreschmaschinen zum Früchten-Ausdruck im Lohne**; besorgt Ein- und Verkauf landwirthschaftlicher Kuh- und Zugthiere etc. etc.

Besorgt prompt und correct alle Gattungen von
Getreide-, Oel- und Oeconomie-Samen,
 sowie auch alle forstwirthschaftlichen Samereien.

Spezielle Vertretung der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von **Clayton, Shuttleworth u. Comp.** in Lincoln und Wien.

Brüchigen Bestellungen mögen entsprechende Beauftragten beigelegt werden. Musterliste Cataloge gratis.